



Mitten unter den Menschen

Jesus stellt sich mitten unter die Menschen und lässt sich taufen. Er steht in der Mitte der Zeit: Der Geist Gottes, der bisher durch die Propheten gesprochen hat, spricht von jetzt an durch Jesus, den Christus, den Messias. Der Geist ist die Kraft Gottes und die verheißene Gabe für das Volk Gottes, die Zuwendung Gottes zu den Menschen. Er macht „heute“ die Glaubenden zu Söhnen und Töchtern Gottes.

Lukas 3,15–16.21–22

In jener Zeit war das Volk voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Zeit für meinen Glauben

Der SONNTAG

www.dersonntag.at

Foto: iStock/RobertHoerlitz

Wir sind „Königskinder“

Vor zwei Jahren hatte ich einige Monate lang eine Sabbatzeit. Ich habe sie in Israel und Palästina verbracht. Eine Erinnerung: Ich stehe am Jordan, an der Taufstelle. Heute ist der Fluss nur noch ein kleiner Rinnsal. Und doch ist die Stelle eindrucksvoll. Geografisch liegt sie an einer tektonischen Bruchstelle, zwischen zwei Kontinentalplatten, und an einem der tiefsten Punkte der Erde. – Ob das wohl Zufall ist?

Wozu braucht Jesus eine Taufe?“ habe ich mich früher oft gefragt, wenn dann die Weihnachtszeit endgültig dem Ende zugeht und dieses Fest heute gerade noch so ein letztes festliches Aufblitzen ist. Wozu geht Jesus da in die Wüste und in diesen Graben hinunter? Wozu dieses archaische Bild vom offenen Himmel und von der Stimme, die da wie in einem großen Schauspiel ertönt?

Im heutigen Evangelium von der Taufe Jesu geht es tief hinein und hoch hinaus. Das Wort „Taufe“ hat im Deutschen in seinem Ursprung mit den Wörtern „tief“ und „tauchen“ zu tun. Ja, Jesus steigt hinunter in den Jordan und taucht in seiner Taufe tief in die menschliche Existenz ein. Er schaut nicht nur gleichsam von der Zuschauerbank aus dieser Welt zu, sondern er geht ganz in das Leben hinein und macht sich nass mit unserer menschlichen Wirklichkeit.

Als Jesus dann aus dem Wasser steigt, geht in dieser Szene der Himmel auf. Der offene Himmel ist ein Ursymbol der Sehnsucht

der Menschen, dass Gott sich zeigen und zugänglich machen möge. Haben wir doch erst vor Kurzem, im Advent, aus dem Buch Jesaja gehört: „Reiß doch den Himmel auf und komm herab.“

Danach kommt aus diesem offenen Himmel der Geist Gottes, aber nicht in Gestalt eines furchterregenden Raubvogels, sondern als unscheinbare Taube, als Inbegriff des Friedens. Und schließlich – als ob alles Vorherige nur darauf gewartet hätte – kommt die offizielle Formel, die Inthronisation Jesu, denn von der Inthronisierungsformel der Könige ist sie genommen: „Du bist mein geliebter Sohn.“

Exegeten sagen, dass es auch für Jesus selber ein ganz entscheidender Moment war, dass auch er in diesem Taufereignis seinen Auftrag im Namen Gottes für die Menschen erst voll und ganz erkannt hat.

Dieser Tag lädt mich ein, mich an meine eigene Taufe zu erinnern. Oder – falls das nicht mehr im Bereich meiner Erinnerung

liegt – so möchte ich zumindest innwerden, dass auch ich ein getaufter Mensch bin. Wie Jesus bin ich ausgespannt zwischen der Wirklichkeit „tief unten“ und dem offenen Himmel „hoch oben“. Und wie Jesus wurde auch mir – wie einem Königskind – zugesagt: „Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter.“

Und noch etwas wurde mir in der Taufe zugesagt: Ich bin nicht nur ein Königskind, sondern ich bin auch gerufen, berufen, im Namen Gottes ein König oder eine Königin, ein Priester oder eine Priesterin und ein Prophet oder eine Prophetin zu sein.

Das lässt mich immer wieder staunen, und das gilt auch heute noch, ohne Wenn und Aber. ☺



Sr. Mag. Christine Rod MC
ist Generalsekretärin der
Österreichischen Ordenskonferenz.

1. LESUNG

Buch Jesaja 42,5a.1–4.6–7

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht.

Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln.

Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

2. LESUNG

Apostelgeschichte 10,34–38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den

Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller.

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

ANTWORTPSALM

Psalm 29 (28),1–2.3ac–4.3b u. 9b–10

Der HERR schenkt seinem Volk den Frieden.

Tag für Tag

9. Jänner – Taufe des Herrn

Jesaja 42,5a.1–4.6–7
oder Jesaja 40,1–5.9–11;
Apostelgeschichte 10,34–38
oder Titus 2,11–14; 3,4–7;
Lukas 3,15–16.21–22.

10. 1. – Montag

1 Samuel 1,1–8;
Markus 1,14–20.

11. 1. – Dienstag

1 Samuel 1,9–20;
Markus 1,21–28.

12. 1. – Mittwoch

1 Samuel 3,1–10.19–20;
Markus 1,29–39.

13. 1. – Donnerstag

hl. Hilarius;
1 Samuel 4,1b–11;
Markus 1,40–45.

14. 1. – Freitag

1 Samuel 8,4–7.10–22a;
Markus 2,1–12.

15. 1. – Samstag

hl. Arnold Janssen;
1 Samuel 9,1–4.17–19; 10,1;
Markus 2,13–17.

16. Jänner – 2. Sonntag im Jahreskreis

Jesaja 62,1–5;
1 Korintherbrief 12,4–11;
Johannes 2,1–11.

Impuls für den Tag

Gedanken zum Tagesevangelium auf radio klassik Stephansdom von 10. bis 15. Jänner mit der ev. Pfarrerin und Psychotherapeutin **Rotraud A. Pernert**.

Mo. – Fr. 6.40, Sa. 7.40h.
Weitere Infos zum Autor:
radioklassik.at/impuls



STUNDENBUCH:
Lesejahr: C II, StB: III. Woche